

Der neue Berliner Feiertag muss der Europatag am 9. Mai werden!

„Der Friede der Welt kann nicht gewahrt werden ohne schöpferische Anstrengungen, die der Größe der Bedrohung entsprechen“: Mit diesen Eingangsworten lud der französische Außenminister Robert Schuman Deutschland und die anderen europäischen Staaten am 9. Mai 1950 zur Gründung einer Gemeinschaft ein, in der „Krieg nicht nur undenkbar, sondern materiell unmöglich“ sein würde. Der 9. Mai wurde damit zum Startschuss des europäischen Einigungsprojekts – vielleicht das erfolgreichste politische Unterfangen, das der Kontinent jemals erlebt hat. Den Bürgern der Europäischen Union brachte es nicht nur dauerhaften Frieden, sondern auch neue Freiheiten, ihr Leben grenzüberschreitend zu gestalten, und es legte die Grundlage für die erste überstaatliche Demokratie.

In Erinnerung an die Schuman-Erklärung ernannte die Europäische Union den 9. Mai bereits 1985 zum „Europatag“. Heute finden an diesem Tag europaweit in zahlreichen Städten und Regionen Feste und Veranstaltungen statt, um die europäische Idee, die Errungenschaften der europäischen Integration und das bürgerschaftliche Engagement für länderübergreifenden Austausch und Verständigung zu feiern.

Nur eines ist der Europatag bis heute noch nicht: ein gesetzlicher Feiertag. Das Land Berlin hat jetzt die Chance, das zu ändern.

Wie der Regierende Bürgermeister Michael Müller am vergangenen 20. April ankündigte, plant der Berliner Senat die Einrichtung eines neuen gesetzlichen Feiertags. Welcher Tag das sein wird, steht aber noch nicht fest. Für Müller soll es sich um einen Anlass handeln, „der eine politische Relevanz in unserer Geschichte hat“. Wir, die Unterzeichnenden, sind überzeugt: Es kann für Berlin keinen besseren Feiertag geben als den Europatag am 9. Mai.

Der Europatag steht für Weltoffenheit.

In der Diskussion über einen neuen Berliner Feiertag wurden bis jetzt vor allem Anlässe aus der deutschen Geschichte genannt: etwa die Verkündung des Grundgesetzes am 23. Mai, der DDR-Volksaufstand am 17. Juni oder der Mauerfall am 9. November. Doch Berlin ist nicht nur die deutsche Bundeshauptstadt, sondern auch eine europäische Metropole. Und auch seine Bevölkerung wird immer internationaler: Heute hat fast ein Fünftel der Berlinerinnen und Berliner keinen deutschen Pass.

Der Europatag erinnert daran, dass Frieden, Freiheit und Demokratie in Deutschland keine rein nationale Errungenschaft waren, sondern sich nur in einem europäischen Zusammenhang entwickeln konnten. Zugleich grenzt der Europatag aber auch die Nicht-Europäer nicht aus. Die „europäische Idee“ von Einheit in Vielfalt ist niemals spaltend gedacht, sondern kann als Grundlage dienen für ein Zusammenleben von Menschen aus aller Welt.

Der Europatag verbindet Vergangenheit und Zukunft.

Wie jeder historische Gedenktag formt der Europatag das kulturelle Gedächtnis. Er erinnert an die weltgeschichtlich nahezu einmalige Aussöhnungsleistung, mit der frühere Erzfeinde wie Deutschland und Frankreich schon kurz nach dem Zweiten Weltkrieg zu Partnern in einem gemeinsamen Friedensprojekt wurden.

Doch die Bedeutung des Europatags beschränkt sich nicht auf vergangene Ereignisse, denn das europäische Einigungsprojekt ist bis heute nicht abgeschlossen. Immer wieder wird es durch schwere Krisen erschüttert. Den Europatag zum Feiertag zu erheben ist deshalb auch ein in die Zukunft gerichtetes Bekenntnis: Frieden, Freiheit und Demokratie in Europa bleiben Aufgaben, an denen jede Generation von neuem arbeiten muss.

Der Europatag ist ein fröhlicher Anlass.

Verschiedene Anlässe, die in der Diskussion über den neuen Berliner Feiertag vorgeschlagen wurden, sollen vor allem an die Schrecken von Diktatur und Krieg erinnern: etwa der Schoah-Gedenktag am 27. Januar, der Tag der Befreiung am 8. Mai oder der DDR-Volksaufstand am 17. Juni. Tatsächlich handelt es sich dabei um wichtige Anlässe für das historische Gedenken. Doch gesetzliche Feiertage werden von vielen Bürgerinnen und Bürgern erfahrungsgemäß für Freizeitaktivitäten genutzt. Wenn der Schoah-Gedenktag künftig vor allem mit der Gelegenheit zum Schlittenfahren oder der DDR-Volksaufstand mit einem Badeausflug zum Wannensee in Verbindung gebracht würde, würde das auf symbolischer Ebene zu schrillen Dissonanzen führen.

Der Europatag hingegen macht deutlich, dass Frieden mehr ist als nur die Abwesenheit von Krieg und Gewalt. In den Worten Robert Schumans erinnert er an die „schöpferischen Anstrengungen“, die für ein erfolgreiches Zusammenleben notwendig sind. Zugleich zeigt er aber, dass diese Anstrengungen belohnt werden. Er ist deshalb auch ein fröhlicher Anlass, der Grund zur Freude bietet und zum gemeinsamen Feiern einlädt. Nichts spricht dagegen, ihn bei Frühlingswetter mit einem Picknick im Grünen zu begehen.

Es kommt nicht häufig vor, dass ein historisch-politischer Gedenktag zum gesetzlichen Feiertag erhoben wird. Dem Land Berlin bietet sich hier die Möglichkeit, ein besonderes Zeichen zu setzen – und damit vielleicht sogar zum Vorreiter für die ganze Europäische Union zu werden.

Wir rufen den Senat und das Abgeordnetenhaus von Berlin auf: Lasst uns die Gelegenheit nutzen und den Europatag am 9. Mai als Feiertag im Kalender verankern!

Jetzt zu den Erstunterzeichner*innen gehören:

<https://docs.google.com/spreadsheets/d/1lI4pjdIA7NFsqI6FkSOn-hE1A5fL8ieffgXI0DQ1CJ0/edit?usp=sharing>